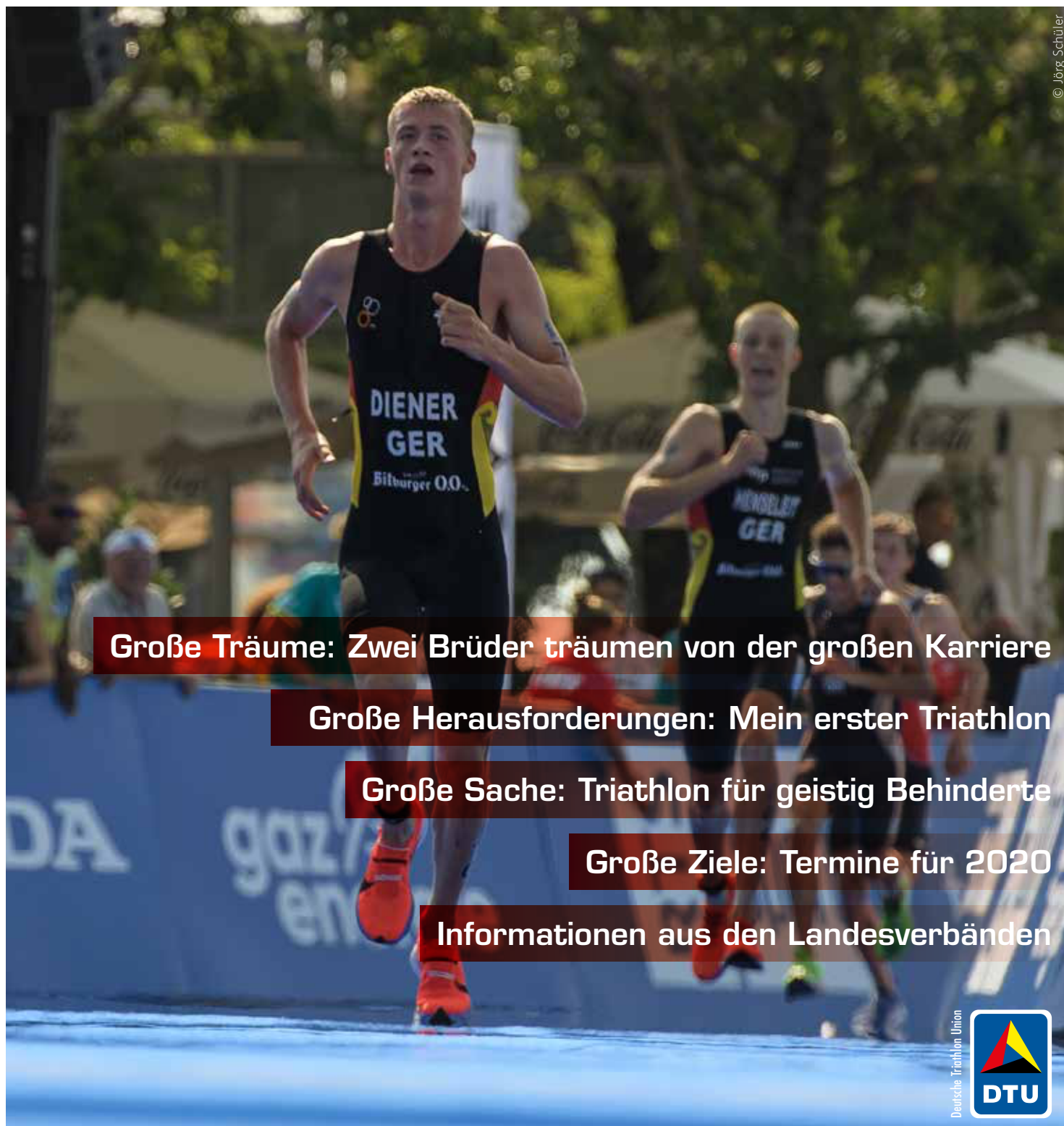


VERBANDS NEWS



© Jörg Schüller

Große Träume: Zwei Brüder träumen von der großen Karriere

Große Herausforderungen: Mein erster Triathlon

Große Sache: Triathlon für geistig Behinderte

Große Ziele: Termine für 2020

Informationen aus den Landesverbänden

Deutsche Triathlon Union





#Mein Triathlon Moment2019



Deutsche Triathlon Union

Danke für ein tolles Triathlon-Jahr
mit Euch! Wir wünschen Euch eine
erholende Weihnachtszeit sowie
eine erfolgreiche Saison 2020!

WWW.DTU-INFO.DE



Deutsche Triathlon Union



triathlonddeutschland



germantriathlon

Liebe Triathlonfans,

was war das für ein Triathlonjahr 2019! Von den „Finals“ in Berlin mit Reichweitenrekorden auf allen Kanälen und überwältigend positivem Feedback auf allen Ebenen über die Olympia-Qualifikation der Mixed Relay und die Olympia-Tickets für Laura Lindemann und Jonas Schomburg bis zum krönenden Abschluss: dem historischen deutschen Doppelsieg bei der Ironman-WM auf Hawaii durch Anne Haug und Jan Frodeno! Triathlon-Momente, die wir so schnell nicht vergessen werden.

Auch Ihr hattet Eure ganz persönlichen Triathlon-Momente 2019, und viele von Euch haben diese mit uns auf unseren Social-Media-Kanälen geteilt. Das Feedback von Euch war überragend, und die Geschichten, die dort zu lesen sind, sind beeindruckend. Vom einmaligen Gefühl, das erste Mal einen Triathlon zu finishen bis hin zu dem Gefühl, nach langer, schwerer Krankheit wieder in den Sport zurückgekehrt zu sein. Ihr seid es mit Euren ganz persönlichen Geschichten, die unsere Sportart Tag für Tag mit Leben erfüllen. Von diesen Geschichten wollen wir in Zukunft noch mehr erzählen, auf unserer Website, auf unseren Social-Media-Kanälen und hier in den Verbands-News in der tritime. Das bedeutet auch, dass wir speziell in den Verbands-News künftig weggehen von der reinen Sportberichterstattung hin zu mehr Hintergrundberichten und Interviews. Alles Aktuelle könnt Ihr auf der Website www.dtu-info.de, auf Facebook, Instagram und Twitter entdecken.

2020 erwartet uns ein weiteres aufregendes Triathlon-Jahr. Aus leistungssportlicher und medialer Sicht stehen sicherlich die Olympischen Spiele in Tokio im Mittelpunkt, auch auf unseren Kanälen. Dort soll sich 2020 noch einiges tun: Wir planen einen grundlegenden Relaunch der Websites www.dtu-info.de und www.triathlonbundesliga.de, um Euch und allen Triathlon-Interessierten ein noch besseres Angebot zu machen. Ein ambitioniertes Projekt, für das wir gerade im ersten Halbjahr viel Zeit und Energie investieren werden.

So wie wir unsere Ziele für nächstes Jahr haben, wird jeder von Euch sich seine ganz persönlichen Ziele stecken und sich auf ganz unterschiedliche Highlights vorbereiten. Wir aus der Geschäftsstelle der Deutschen Triathlon Union wünschen Euch dabei viel Erfolg und Freude und ganz viele besondere Triathlon-Momente 2020!

Ihre



Eva Werthmann
[DTU-Pressesprecherin]



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Nachwuchs

ZWEI BRÜDER, EIN TRAUM

Warum denn alleine? Zu zweit ist es doch viel schöner. Im Triathlon gibt es viele erfolgreiche Geschwister. Die bekanntesten sind sicherlich die Brownlee-Brüder aus Großbritannien. Aber auch in Deutschland gibt es einige Geschwister, die die Liebe zum Ausdauersport teilen. Zum Beispiel Eric und Jan Diener. Die Brüder aus Baden-Württemberg erzählen von dem Konkurrenzkampf unter Brüdern und den positiven Effekten davon.

Wenn Eric und Jan Diener zusammen laufen gehen, dann malen sie sich dabei manchmal aus, wie die Zukunft aussehen könnte. Die sportliche Zukunft. Genauer gesagt: ihre erfolgreiche sportliche Zukunft. Sie sprechen dann darüber, wie es wäre, zusammen bei großen Wettkämpfen zu starten. Rennen der World Triathlon Series (WTS), den Olympischen Spielen oder der Ironman-WM auf Hawaii. Die beiden sind sich natürlich bewusst, dass die Chance, mal zusammen bei Olympia oder in anderen großen Rennen zu starten – wie das etwa bei Alistair und Jonathan Brownlee der Fall ist –, gering ist. Sehr gering. Dieses Ausmalen von gemeinsamen Starts als Profis sei ja „auch nur so ein Gelaber unter Brüdern“, wie Eric das nennt: „Das ist so ein Vor-sich-Hinträumen.“ Aber: Man muss ja auch Träume haben im Leben. Vor allem als junger Sportler.

Die beiden Dieners trainieren allerdings nicht vorrangig zusammen, um Zeit zu haben, gemeinsame Träume zu entwickeln. Die beiden Dieners trainieren vor allem zusammen, weil die Konkurrenz mit dem jüngeren beziehungsweise dem älteren Bruder sie anspornt und antreibt. „Wenn wir zusammen Sport machen, ist es immer ein Duellieren“, sagt Eric, mit 19 Jahren der Ältere: „Ist Jan schneller, fuchst mich das.“ Es ist wie so oft bei Brüdern: Es ist immer ein Messen, wer der Bessere ist. Vor allem im Sport. Egal, ob in der Freizeit an der Tischtennisplatte oder eben im Training beim Schwimmen, Radfahren und Laufen: Es geht immer darum, den Bruder zu schlagen. Es ist allerdings eine positive Konkurrenzsituation, ein Anspornen, sich noch mehr anzustrengen. „Eric ist zwei Jahre älter. Natürlich versuche ich auch, ihn zu besiegen“, sagt Jan, der 17 Jahre alt ist: „Es gibt immer Frotzeleien. Ich ziehe ihn damit auf, dass er zwei Jahre älter ist. Er zieht mich damit auf, dass ich zwei Wochen früher mit Triathlon angefangen habe und damit zwei Wochen Trainingsvorsprung habe.“

Eric und Jan Diener, das hört man in den Gesprächen mit ihnen heraus, finden es toll, mit dem Bruder denselben Sport auszuüben. Sie trainieren zusammen, erleben Siege und Niederlagen zusammen, reisen gemeinsam zu Wettkämpfen und in Trainingslager. „Das ist echt

© Jan Rockahr



Jan Diener gewann dieses Jahr den DM-Titel in der Jugend A. Auf der Titelseite der Verbandsnews ist sein Bruder Eric bei der Junioren-WM zu sehen.



Jan (links) und Eric begannen fast zeitgleich mit dem Triathlon.



Sport ist unter den Brüdern immer ein Wettstreit.

cool“, sagt Eric. Beide sagen aber auch, dass es natürlich auch Situationen gibt, in denen es nervt, dass der Bruder immer und überall dabei ist. „Das ist nicht immer einfach“, sagt Eric.

Zum Triathlon sind die beiden durch ihre Mutter gekommen. Sie gab den Impuls, als beide im Leichtathletikverein waren. Dort waren sie jedoch nicht so ganz glücklich. Erst begann Jan mit dem Triathlon, zwei Wochen später auch Eric. „Es war schnell klar, das ist unser Sport“, sagt Eric. Ihre Mutter hatte früher schon Triathlons absolviert und ist seit den Anfängen ihrer beiden Söhne im Ausdauerdreikampf in dem Verein in Tuttlingen sehr engagiert – zeitweise trainierte sie auch die Gruppe von Eric und Jan. Sport im Allgemeinen und Triathlon im Besonderen ist Familiensache bei den Dieners. „Es ist das große Thema in der Familie“, sagt Jan: „Auch Papa schätzt es wert.“ Selbst Triathlon zu machen, ist nicht seine Sache – des Schwimmens wegen. Da geht er lieber klettern. In Trainingslagern ist er jedoch oft dabei. Die Rad- und Laufeinheiten macht er mit. Und wenn die anderen drei schwimmen gehen, verzieht er sich in den Krautraum. „Alle brennen für Triathlon“, sagt Jan Diener: „Das ist ein Schlüssel zum Erfolg.“

Und auch bei vielen Wettkämpfen sind die Dieners zu viert. Zum Beispiel bei den Deutschen Jugendmeisterschaften im Sommer 2019 in Grimma. Da gewann erst Jan den Titel in der Altersklasse Jugend A. Dann erreichte Eric den zweiten Platz bei den Junioren und sicherte sich damit einen Startplatz für die Junioren-WM in Lausanne (Schweiz). Dort belegte er einen starken neunten Rang. „Jan hat mir in Grimma auf der Laufstrecke zugerufen, dass er gewonnen hat. Das hat mir noch mal einen extra Kick Motivation gegeben“, erzählt Eric. Mal schauen, ob ihre Zukunftsträumereien vielleicht doch wahr werden und sie sich mal bei einem richtig großen Wettkampf etwas zurufen werden.

Partner der DTU

POLAR IST PARTNER DER DEUTSCHEN TRIATHLON UNION



Polar und die Deutsche Triathlon Union setzen ihre Partnerschaft auch in der kommenden Saison fort. Die Polar-Vantage-Multisportuhren helfen ambitionierten, erfolgsorientierten Sportlern dabei, ihr volles Potenzial auszuschöpfen und die Daten bereitzustellen, die Athleten für ihre Triathlon-Vorbereitung benötigen. Sie liefert wichtige Daten, um die Trainingsintensität zu steuern und die richtige Balance zwischen Belastung und Erholung zu finden. Entwickelt von Profis für Profis – und für alle, die genauso trainieren! Die Polar-Vantage-Serie – Limited Edition in Blau wird schon bald für alle Startpassinhaber zu Sonderkonditionen im DTU-Online-Shop verfügbar sein. „Stay tuned!“

POLAR®

ENERVIT WIRD NEUER PARTNER DER DTU

Seit 1954 stellt die italienische Traditionsmarke Enervit Nahrungsergänzungsprodukte für Ausdauersportler her. Das Portfolio umfasst Gels, Riegel und Pulver in verschiedenen Geschmacksrichtungen für die optimale Versorgung in Training und Wettkampf. Markus Peter, Country Manager DE/AT, freut sich über die Zusammenarbeit: „Ab sofort unterstützen wir die DTU mit unseren Produkten und bieten den Athleten eine ideale Zufuhr von Nährstoffen und Kohlenhydraten vor, während und nach ihren körperlichen Aktivitäten.“



Mein erster Triathlon

HEIKO MAAS – „ICH WAR GLÜCKLICH UND AUCH ETWAS STOLZ AUF MICH“



Maas ist sportlich unterwegs.

© Teamchallenge | Christoph Raithe

Ich erinnere mich noch sehr gut an meinen ersten Triathlon. Es war im Jahr 2008 beim Hamburg City Man. Die Entscheidung, mich anzumelden, habe ich erst ein halbes Jahr zuvor getroffen. Meine größte Herausforderung war sicherlich das Schwimmen. Denn erst einmal wollte ich die richtige Kraultechnik lernen. Ich habe mir also einen Trainer gesucht und mich mehrere Monate im Schwimmbecken vorbereitet. Das war auch der Ursprung meiner Motivation, überhaupt an einem Triathlon teilzunehmen. Das Schwimmen war etwas ganz Neues für mich. In der Kombination mit dem Radfahren und dem Laufen hat mich das sehr gereizt.

Vor dem Start war meine größte Sorge, dass die Wassertemperatur für einen Neoprenanzug zu warm sein könnte. Glücklicherweise war die Binnentalster kalt genug. Dafür war das Wasser so trüb, dass ich meine Hände kaum noch erkennen konnte. Probleme bekam ich aber erst in der Wechselzone. Die waren allerdings hausgemacht. Denn die Wechsel hatte ich vorher nie trainiert. Dementsprechend hat mich die ganze Prozedur sehr viel Zeit gekostet. Gefühlt haben meine beiden Wechsel länger gedauert als das ganze Schwimmen. Als ich dann endlich auf dem Rad saß, wusste ich, dass ich den schwierigsten Teil hinter mir hatte. Denn auf dem Rennrad fühle ich mich wohl. Es ist einfach eine tolle Sportart, die mir schon immer großen Spaß gemacht hat. So war es auch in Hamburg. Ohne weitere Zwischenfälle beim Laufen erreichte ich dann irgendwann das Ziel – glücklich und auch etwas stolz auf mich.

Mein erster Triathlon ist mittlerweile schon ein paar Jahre her, und noch immer versuche ich, mich so häufig wie möglich sportlich zu betätigen. Aufgrund meiner Tätigkeit als Außenminister bin ich zeitlich

allerdings sehr eingeschränkt. Also muss ich meine Trainingszeit aktiv organisieren. Manchmal auch kreativ. Ein Beispiel: Die Generalversammlung der Vereinten Nationen in New York City findet jedes Jahr im September statt und dauert häufig eine ganze Woche. Da habe ich mir auch schon mal mein Rennrad mitgenommen und früh morgens im Central Park meine Runden gedreht. Doch normalerweise komme ich höchstens mal am Wochenende dazu, mich auf den Sattel oder in die Laufschuhe zu schwingen. Begleitet werde ich dann von meinen Personenschützern. Doch sie sind sehr freundlich und zeigen mir nicht, dass sie eigentlich viel fitter sind als ich.

Im Jahr 2015 habe ich während des DA-TEV Challenge Roth auf dem Rad an einer Charity-Staffel teilgenommen. Da musste mich aus Sicherheitsgründen ein Polizist begleiten. Da auf der Strecke keine motorisierten Fahrzeuge erlaubt waren, folgte er mir also auf dem Fahrrad. Dabei fuhr er immer wieder so dicht auf, dass der Kampfrichter einschritt. Er hielt das dichte Auffahren natürlich für eine Verletzung des Windschattenverbots. Und das teilte

er dem armen Polizisten dann auch lautstark mit. Am Ende konnten wir das aber gerade rücken.

An einem richtigen Triathlon-Wettkampf habe ich leider schon länger nicht mehr teilnehmen können, denn dafür möchte ich mich optimal vorbereiten. Das ist derzeit nicht möglich. Meine aktuelle Form würde ich daher als unterirdisch bezeichnen. Ein Traum von mir ist die Langdistanz. Aktuell befürchte ich aber, dass es ein Traum bleibt, denn eine Langdistanz würde eine monströse Vorbereitung bedeuten. Vielleicht finde ich nach meiner Zeit als Minister wieder etwas mehr Zeit für den Triathlon.



© Thomas Imo/ photothek.net

STEFANIE ZELT – EIN ANDERER BLICKWINKEL AUFS LEBEN

Ich und Triathlon? Das war eigentlich unvorstellbar. Ich habe immer gesagt, Triathlon ist total bescheuert. Es koste doch total viel Zeit, die drei Disziplinen zu trainieren. Ich hatte ja nicht einmal ein Fahrrad, fünf oder sechs Jahre lang.

Ich und Sport? Nun ja, Sport haben immer die anderen gemacht. Ich nicht. Zumindest nicht regelmäßig. Ich war eher die, die mal einen Monat am Stück jeweils zweimal die Woche etwas gemacht hat. Und dann wieder über Wochen nichts. Das bringt halt nicht wirklich etwas. Wusste ich damals schon. Aber ich habe es nicht geschafft, es zu ändern. Eines Tages, vor rund dreieinhalb Jahren, habe ich einen Blick in den Spiegel geworfen. Zugegebenermaßen aus einem komischen Winkel. Trotzdem: Was ich gesehen habe, hat mir nicht gefallen. Überhaupt nicht gefallen. Ich war unzufrieden mit meiner Figur, hatte definitiv ein paar Kilogramm zu viel. Mein Gewicht war in den vergangenen drei, vier Jahren immer weiter angestiegen. Schleichend. Mir wurde an diesem Tag schlagartig klar: So will ich nicht länger aussehen. Nicht in meinem Alter mit Ende 20.

Alleine hätte ich es vermutlich auch nie geschafft, etwas zu ändern an meinem inkonsequenten Sporttreiben. Deshalb habe ich mir zusammen mit einer Freundin das Ziel gesetzt, abzunehmen und fitter zu werden. Julia und ich haben gemeinsam mit dem Laufen angefangen



Steffis Wandlung.

und uns gemeinsam Ziele gesetzt. Wir haben nach ein paar Monaten Training an einem Zehn-Kilometer-Lauf teilgenommen. Dann folgte ein Halbmarathon. Das Laufen hat mir von Anfang an Spaß gemacht. Aber es war furchtbar anstrengend. Wenn ich jedoch meine Entwicklung in den vergangenen dreieinhalb Jahren sehe, bin ich stolz. Sehr stolz. Wir haben damals fast sieben Minuten für einen Kilometer gebraucht. Mittlerweile bin ich einen Marathon gelaufen. Ich habe dabei für den Kilometer durchschnittlich 4:44 Minuten benötigt. Das sind schon Welten. Man sieht einfach, dass sich konsequentes Training und Durchhaltewillen auszahlen.

Dieses Jahr habe ich meinen ersten Triathlon absolviert. Das wollte ich unbedingt mal ausprobieren. Es hat Riesenspaß gemacht. Die Krönung war, dass ich Zweite in der Gesamtwertung der Frauen geworden bin. Man muss allerdings auch fairerweise dazu sagen, dass nur 25 Frauen teilgenommen haben. Ich bin jetzt nicht nur fit. Ich bin jetzt auch mit meiner Figur zufrieden. Seit ich vor dreieinhalb Jahren angefangen habe, regelmäßig Sport zu treiben, habe ich 13 Kilogramm abgenommen. Wichtig ist, Spaß am Sport zu entwickeln, sich realistische Ziele zu setzen und diese kleinen Ziele am besten nicht alleine in Angriff zu nehmen. Sondern gemeinsam, weil das gemeinsame Anmelden und gemeinsame Trainieren unglaublich motiviert. Wie bei mir damals zusammen mit Julia. Die hat das regelmäßige Sporttreiben damals leider nur ein paar Monate durchgehalten. Aber ich bin mir sicher: Du hast den Ehrgeiz, es über lange Zeit durchzuziehen. Denn auch Du kannst schaffen, was ich geschafft habe.

Du hast auch eine spannende Geschichte, wie Du zum Triathlon gekommen bist? Dein erstes Rennen verbindest Du mit tollen Erinnerungen, witzigen Momenten oder einer ganz besonderen Anekdote? Deine Geschichte sollten wir unbedingt kennen? Dann schreibe uns eine E-Mail an medien@dtu-info.de. Und vielleicht erscheint hier oder auf unserer Webseite bald ein Bericht über Deinen ersten Triathlon.



Die geistig Behinderten sind mit Begeisterung dabei

© Jens Hoyer

Inklusiver Triathlon „Hölle Special“

„DAS HAT MEINE KÜHNSTEN TRÄUME ÜBERTROFFEN“

In Quedlinburg im Harz gab es mit der Hölle Special in diesem Jahr einen Triathlon für Menschen mit geistiger Behinderung. Wir haben mit Organisator Mark Hörstermann über überraschende Erfahrungen im See, Winfrieds Wunsch und überraschende Erlebnisse gesprochen.

Wie ist die Hölle Special entstanden?

Wir haben hier in der Region mit der Evangelischen Stiftung Neinstedt eine große Einrichtung für Menschen mit geistiger Behinderung, die sich sehr im Sportbereich engagiert. Zudem hat sie mit Winfried Knorr einen Betreuer, der schon länger daran gedacht hat, dass die Bewohner einen Triathlon absolvieren könnten. Winfried und ich als Veranstalter der Hölle von Q (Anm. d. Red.: Mitteldistanz bei Quedlinburg, die dieses Jahr zum dritten Mal stattfand) sind ins Gespräch gekommen und haben dann die Stiftung überzeugt. Ein wichtiger Punkt war auch, dass die Laufstrecke an der Stiftungs-Einrichtung Marienhof vorbeiführt. Die war 2018 eines der Stimmungsnester an der Strecke. Dort ist anschließend das Triathlonfieber ausgebrochen.

Wie ließ sich die Idee umsetzen?

Wir haben für die Hölle Special deutlich kürzere Strecken benötigt. Die Hölle von Q ist schließlich mit 1.600 Höhenmetern eine der knackigsten Mitteldistanzen in Deutschland. Wir haben dann überlegt, wie man die Hölle von Q und die Hölle Special zeitlich und räumlich verbinden kann. Die Hölle Special findet nun am

Tag zuvor auf den gleichen Strecken statt, nur dass diese stark verkürzt sind. Zwischen dem Schwimmen und dem Radfahren ist dafür ein Bustransport nötig.

Können die Menschen mit geistiger Behinderung die Hölle Special alleine absolvieren?

Die meisten sind alleine am Start. Der eine oder andere benötigt für eine der Teilstrecken oder den kompletten Triathlon einen Betreuer.



© Marco Heiroth

Wie viel Spaß hatten die Athleten?

Sie sind mit einer unglaublichen Begeisterung dabei, die auch auf die Starter der Hölle von Q übergesprungen ist, die als Streckenposten und Helfer im Einsatz waren. Das hat meine kühnsten Träume übertroffen. Man hat auch schon im Training gemerkt, dass sie sich enorm drauf freuen. Ich war beim ersten Schwimmtraining im See einiger Athleten dabei. Wir hatten vorher schon ein paar Bedenken. Aber dann hat das bei allen auf Anhieb gut geklappt. Nur eine junge Frau hatte am Anfang Begleitung von zwei Rettungsschwimmern, ist aber anschließend die ganze Strecke von 150 Metern noch einmal alleine geschwommen. Da hat man richtig gemerkt: Die wollen das, da ist viel Ehrgeiz dahinter.

Hoffen Sie, dass es ein paar Nachahmer-Veranstaltungen gibt?

Erst einmal muss ich sagen, dass wir ja nicht die Ersten sind, die einen Triathlon für Menschen mit geistiger Behinderung anbieten. Am Bodensee beim Haslachmühle-Triathlon gibt es das schon seit einigen Jahren, und die machen das auch echt gut. Wir sind die Ersten, die das an eine „normale“ Veranstaltung dranhängen und zudem noch quer durch eine Stadt laufen, also unter Leute gehen. Es wäre natürlich schön, wenn es Nachahmer geben würde. Es wäre ein schönes Zeichen, auch im Hinblick auf die Special Olympics World Games 2023 in Berlin (Anm. d. Red.: Sportveranstaltung für Menschen mit geistiger Behinderung und Mehrfachbehinderung). Dafür war Triathlon als eine der Sportarten bisher nicht auf der Liste. Durch den engen Kontakt von uns mit Special Olympics sieht es mittlerweile anders aus. Unser größter Traum wäre es, wenn der Triathlon im Rahmen der Special Olympics World Games hier in Quedlinburg stattfände.

Könnte nicht jeder Triathlonveranstalter einen Wettbewerb für Menschen mit geistiger Behinderung integrieren?

Ganz sicher. Ich wüsste nichts, was dagegen spricht.

Die Hölle Special findet 2020 am 5. September statt, die Hölle von Q am 6. September. Weitere Informationen unter hoelle-von-q.de

Termine 2020

ALTERSKLASSEN-NATIONALMANNSCHAFT

EM Winter-Triathlon	Asiago	07.–09..02.2020
EM Winter-Triathlon	Cheile Gradistei	29.02.–01.03.2020
EM Duathlon (Sprint + Kurz)	Punta Umbría	07.–08.03.2020
EM Duathlon (Mittel)	Alsdorf	19.04.2020
WM Duathlon (Mittel)	Viborg	16.05.2020
EM Cross-Triathlon/Duathlon	Târgu Mureș	20.–23.06.2020
EM Aquathlon	Walchsee	25.06.2020
EM Triathlon (Mittel)	Walchsee	28.06.2020
EM Aquabike	Walchsee	28.06.2020
EM Triathlon (Kurz)	Tartu	03.–05.07.2020
EM Triathlon (Sprint)	Malmö	07.–09.08.2020
WM Triathlon (Sprint + Kurz)	Edmonton	20.–23.08.2020
WM Multisport	Almere	05.–12.09.2020
WM Duathlon (Lang)	Zofingen	20.09.2020



DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN

Duathlon-Mitteldistanz (Elite/AK)	Alsdorf	19.04.2020
Cross-Duathlon (AK)	Schleiden	25.04.2020
Duathlon (Junioren/Jugend)	Halle	26.04.2020
Triathlon-Sprintdistanz (Elite)	Düsseldorf	06./07.06.2020
Triathlon-Sprintdistanz (AK)	Düsseldorf	07.06.2020
Triathlon-Langdistanz (Elite/AK)	Roth	05.07.2020
Triathlon-Mitteldistanz (Elite/AK)	Nordhausen	19.07.2020
Triathlon (Jugend)	Schongau	19.07.2020
Cross-Triathlon (Elite/AK)	Schalkenmehren	01.08.2020
Triathlon-Kurzdistanz (AK)	Bremen	09.08.2020

1. BITBURGER 0,0% TRIATHLON-BUNDESLIGA

Düsseldorf	06./07.06.2020
Münster	28.06.2020
Tübingen	26.07.2020
Nürnberg	23.08.2020
Saarbrücken	13.09.2020



JUGEND UND BILDUNG

18.01.2020	Jugendvollversammlung in Frankfurt/Main
03.–05.07.2020	DTJ-Camp Challenge Roth
10.–13.07.2020	DTJ-Camp WTS Hamburg
ab 01.09.2020	Trainer B Ausbildung Leistungssport Olympischer Triathlon
15.–19.09.2020	Bundesfinale Triathlon bei Jugend trainiert für Olympia
17.–18.10.2020	Fortbildungswochenende
ab 01.11.2020	Trainer B Ausbildung Leistungssport Langdistanz

